

Keksi

# **If I Stay**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Keine Todesser. Kein Krieg. Eine scheinbar perfekte Welt. Aber das Schicksal zeigt auch hier grausame Seiten. Wird eine komplette Familie durch einen Autounfall zerstört, oder gibt es noch Hoffnung? Und selbst wenn, lohnt es sich zu bleiben, wenn man scheinbar alles verloren hat? (Familie Potter - AU)

## Vorwort

An den Film "If I Stay" angelehnt. (Ja, ich habe geheult. ^^) War übrigens wieder mal eine komplett spontane Idee. ^^ Ja, ich weiß ich und meine verdammten spontanen Ideen. . :D

Kurzschreibung: Keine Todesser. Kein Krieg. Eine scheinbar perfekte Welt. Aber das Schicksal zeigt auch hier grausame Seiten. Wird eine komplette Familie durch einen Autounfall zerstört, oder gibt es noch Hoffnung? Und selbst wenn, lohnt es sich zu bleiben, wenn man scheinbar alles verloren hat?

Noch kurz zu Harrys Geschwistern:

Catherine ist vierzehn Jahre alt. Sie hat kastanienbraune Haare und blaue Augen. Manchmal ist sie etwas ängstlich und schüchtern, was sich aber durch ihr Haus (Hufflepuff) gebessert hat.

Samuel und Lucy sind Zwillinge und sechs Jahre alt. Beide haben das Haar ihrer Mutter und die Augen ihres Vaters. Sie eifern fleißig ihren Vorbildern Fred und George nach. :D

Harry ist (15) hier sehr viel fröhlicher und selbstbewusster als im Original. Er liebt Streiche, weiß aber wo die Grenzen liegen. Er ist seit kurzem (fast) mit Ginny zusammen. Cedric und Cho gehören ebenfalls zu Harrys engstem Freundeskreis. Ansonsten hat Harry verstehen sich Draco und Harry besser als im Original.

Disclaimer: Mir gehört nichts, alles Joanne K. Rowling. Ich borge mir nur einige ihrer Charaktere aus.

Ja, ich will auch gar nicht mehr sagen, ich freue mich wie immer über jedes Review und ich hoffe der Anfang gefällt euch. ^^

Es wird morgen auf jeden Fall noch einmal überarbeitet!

LG

eure

gespannt, ob es euch gefällt,

Keksi :)

# Inhaltsverzeichnis

1. Sterbe ich?
2. She's gone. . .

# Sterbe ich?

"Wann sind wir endlich da?", quengelte die kleine Lucy laut.

James seufzte genervt, aber da hatte sich Catherine schon freundlich lächelnd ihrer kleinen Schwester zugewandt und sagte leise, während sie ihr über den Kopf strich: "Wir sind bald da, Lu."

Harry bewunderte seine Schwester dazu die Nerven zu bewahren. Zum Glück war Samuel an seiner Schulter gelehnt friedlich eingeschlafen.

"Wir sind bald da, Schatz!", sagte Lily geduldig während sie ihre Tochter freundlich anlächelte.

Jup. Das hatte Cat eindeutig von ihr.

Wie konnte man nur so geduldig sein? Sein Vater signalisierte ihm das er genau so dachte, in dem er eine Augenbraue hob und ihm zu zwinkerte.

Harry verdrehte belustigt die Augen und steckte seine Kopfhörer wieder ein. Allerdings hörte die Musik nach zwei Liedern wieder auf.

Genervt sah Harry nach vorne und sah seinen Vater, der grinsend sagte: "Tut mir leid, Großer, aber jetzt sind die Familiengespräche dran."

Catherine grinste ebenfalls, während sie fragte: "Also, was läuft so zwischen dir und Ginny?" Jetzt mischte sich auch noch Lucy ein, die vergnügt quietschte: "Ich habe sie knutschen gesehen!"

Lily hob entrüstet eine Augenbraue, während sie sagte: "Warum weiß ich nichts davon, dass mein kleines Söhnchen eine Freundin hat?"

Peinlich berührt vergrub Harry seinen Kopf in seinen Händen, während er grummelte: "Wir sind gute Freunde, klar? Und das war ein Kuss auf die Wange Lucy, und nicht mehr. . . Ach ja, Cat, was läuft eigentlich mit dir und Dean?"

Nun war es an Catherine rot zu werden. "Wir sind Freunde." "Mhm. . .", murmelte Harry grinsend.

"Ach ja, übrigens Dad, ich habe die Wette gewonnen."

"Was, du hast sie wirklich zusammengebracht? Wie hast du das angestellt?"

"Ach, so ein paar Stunden alleine im Raum der Wünsche eingesperrt zu sein, macht schon was. . ."

James schüttelte lachend den Kopf. "Gut gemacht, Sohnmann. Ich bin stolz auf dich!"

Lily hob seufzend eine Augenbraue: "Ron und Hermine wurden von euch als Wettobjekt misshandelt?"

"Konzentriere dich lieber aufs fahren, Mum.", warf Catherine zuckersüß lächelnd ein.

Lily grummelte tat dann aber wie ihr geheiß. Eine Weile blieb es still, in der Harry gedankenverloren aus den Fenster schaute, in den Gedanken bei einem gewissen rothaarigen Mädchen, als Lily plötzlich ein entsetztes: "JAMES! Die fahren uns direkt entgegen! Ich kann nicht mehr ausweichen!", ausstieß.

Beunruhigt beugte sich Harry nach vorne.

Dabei wachte Samuel langsam auf, der schläfrig nuschelte: "Was'n los?"

Harrys Augen weiteten sich.

Ein großes schwarzes Auto fuhr ihnen entgegen.

Und sie würden nicht mehr ausweichen können. . .

Versuchend seine Panik zu überbrücken, schwang Harry seinen Zauberstab und schickte seinen Patronus zu Sirius.

Seine Eltern würden hier schon irgendeine Lösung finden. . .

Das Auto kam näher.

Noch zehn Meter.

Fünf Meter.

Das Auto würde sie von links rammen. . .

*Bei seiner Seite.*

Kein Ausweg mehr. . .

Drei Meter.

Zwei Meter.

Mit einem Ruck schnallte Harry seinen Bruder los und reichte ihn nach vorne zu seinem Vater.

Ein Meter.

## **BUMM!**

Ein lauter Knall. Überall Schmerz. Soviel Schmerz. Die Stimme seines Vaters, die panisch seinen Namen schrie. Dunkelheit.

Harry blinzelte während er sich langsam aufrappelte.

Okay, er war am Leben.

Aber warum bei Merlin lag er auf dem Boden? Schnell stand Harry auf. Keine Verletzungen. Komisch, hatte er nicht vorher solche starken Schmerzen gespürt? Naja, egal.

Ging es den anderen gut? Panisch sah sich Harry um. Und da sah er aus.

Ihr großes rotes Auto, auf das ihr Vater immer so stolz gewesen war.

An der hinteren Seite, genau da wo Harry gesessen hatte, prangte eine tiefe Delle. Und überall Blut. . . Soviel Blut. Wo waren sie?

Harry rannte los und versuchte in das Auto zu spähen. Aber darin war nichts. . . Wo zum Kuckuck waren sie? Sie würden ihn doch nie alleine zurücklassen. . . ?

Harry zuckte zusammen, als er hörte wie seine Mutter verzweifelt seinen Namen schrie. Er war wohl irgendwie aus dem Auto geschleudert worden und dabei glücklicherweise nicht verletzt worden. Aber er musste sofort zu den anderen! Schnell rannte er wieder los.

Und da sah er sie.

Direkt neben dem Auto kniete seine Mutter und schrie auf eine schwarzhhaarige Person ein, die in einer immer größer werdenden Blutlache am Boden lag.

Erschrocken hielt Harry die Luft an. War das sein Vater?

Ob bei Merlin nein!

Harry wurde erst aus seiner Erstarrung gerissen, als seine Mutter schrie: "JAMES! ER ATMET NICHT MEHR!"

Moment? JAMES?

Aber, wenn das nicht sein Vater war, wer war es dann?

Vorsichtig und eine Hand auf die Schulter seiner Mutter legend beugte sich Harry nach unten und fuhr daraufhin sofort schreiend zurück.

Da lag er.

Definitiv, oder zumindest sein Körper.

Und er sah schrecklich aus.

Er war leichenblass, sein Arm stand in einem komischen Winkel von seinem Körper ab und er lag in einer immer größer werdenden Blutlache.

"MUM! ICH BIN HIER; HINTER DIR!", schrie er verzweifelt und rüttelte zuerst seine Mutter und dann seinen Vater an der Schulter, die ihn aber gar nicht zu bemerken zu schienen.

Was war hier los?

Immer verzweifelter werdend, schrie Harry nun auch auf seinen Vater ein, der aber nur mit geweiteten Augen zu seinem reglosen Körper starrte.

Harry erstarrte ebenfalls.

Er atmete nicht mehr. Aber er wollte noch nicht sterben!

Okay, was würde Hermine jetzt sagen. . .

Denke logisch, Harry.

Ja natürlich!

Er musste irgendwie aus seinem Körper katapultiert worden sein!

Schnell beugte sich Harry zu seinem Körper und flüsterte leise: "Du darfst nicht sterben, hörst du!"

Kaum hatte er diese Worte fertig gesprochen, sah er wie sich die Brust seines Körpers wieder langsam wieder zu heben begann.

Lily hatte das ebenfalls bemerkt, den mit einem erleichterten Schluchzen brach sie zusammen. James schrie verzweifelt auf.

Und plötzlich rannten Sirius und Remus und mehrere Heiler auf sie zu.

"SCHNELL! Ihr müsst ihnen helfen!", schrie James völlig außer sich, während Tränen seine Wangen hinunterliefen.

Harrys Herz zog sich zusammen. Er hatte seinen Vater noch nie so verzweifelt erlebt. Und jetzt konnte er nicht einmal etwas machen. . .

Die Heiler nickten Sirius kurz zu, der sich darauf hin zu seinem besten Freund beugte ihn ein Stück beiseteführte und scheinbar beruhigend auf ihn einredete.

Wenn Harry seinen Paten noch nicht so lange gekannt hätte, wäre ihm das Zittern in seiner Stimme wohl nicht aufgefallen.

Langsam drehte sich Harry wieder zu den Heilern und Remus um.

Zwei der Heiler beugten sich über Lily und verfrachteten sie auf eine Trage. Einer der Heiler sagte:"Sie wird durchkommen. . ." Erleichterung durchfuhr Harry. Sie würde durchkommen!

Nun beugten sie sich über ihn.

Remus fühlte seinen Puls und Harry konnte förmlich spüren wie Verzweiflung in dem Werwolf aufstieg. Dann schwang einer der Heiler den Zauberstab, sodass Harry plötzlich eine Atemmaske aufhatte.

Dann wurde auch sein Körper auf eine Trage verfrachtet und die Heiler schrien scheinbar aufgeregt:"NOTFALL! Sofort ein Notfallportschlüssel!"

Harrys Herz setzte einen Moment aus.

Stand es so schlimm um ihn? Aber was wichtiger war, was war mit den anderen?

Ging es ihnen gut? Verzweiflung stieg in Harry auf. Und dann, ohne Vorwarnung wurde ihm plötzlich schwarz vor Augen.

P.S: Ich liebe Cliffs! :D

# She's gone. . .

Hey, meine Lieben! :)

Ja, ich will auch gar nicht mehr viel sagen, nur danke für eure lieben Reviews, ich habe mich wirklich sehr gefreut. . .^^ :D

Jaa, da ich morgen Geburtstag habe, werde ich erst später dazu kommen eure Kommentare zu beantworten, also schon einmal entschuldige im Voraus! :)

Naja, ich hoffe das Kapitel gefällt euch. . . Ganz ehrlich, mir tut Harry schrecklich leid. . . :/

GLG

eure

morgen fünfzehnjährige :p

Keksi :D <3

**Und dann, ohne Vorwarnung wurde ihm plötzlich schwarz vor Augen.**

*Verzweifelte Stimmen, die seinen Namen schrien.*

*Ein lauter Piepton der kurz verstummte. Heiler die wild durcheinander schrien.*

*Und dann Stille. . .*

Keuchend schlug Harry die Augen auf. Was. . . ?

Was war passiert?

Mit einem Ruck kehrten die Erinnerungen zurück und Harry sprang auf.

Wo waren sie? Ging es seiner Familie gut? Und war er jetzt endlich wieder in seinem "richtigen" Körper zurück?

Schnell sah sich Harry um. Er war im Eingangsbereich vom Sankts Mungo.

Er war bis jetzt einmal hiergewesen, aber nur ein einziges Mal, weil er in den Ferien einen bösen Quiddichunfall gehabt hatte.

Harry tippte eine Heilerin an und fragte schnell: "Entschuldigen Sie, wissen Sie wie es der Familie Potter geht? Meine Eltern und meine Geschwister, wie geht es ihnen?"

Die Krankenschwester antwortete nicht, sondern eilte einfach weiter.

Völlig verzweifelt schrie Harry nun eine andere Heilerin an, die aber einfach durch ihn durch zu sehen schien.

Schwer atmend sah sich Harry nun um. Okay. Er war immer noch nicht in seinem Körper. . . Aber er MUSSTE wissen wie es den anderen ging!

Harry sah sich um und stieß einen kleinen Freudenschrei aus, als er seine Großeltern erblickten, die gerade in das Krankenhaus stürmten.

Schnell rannte Harry zu ihnen und blieb direkt vor seinem Großvater stehen.

Merlin sei dank wurden sie sofort von einer Heilerin bemerkt die aus sie zueilte.

"Was ist mit ihnen? Geht es Ihnen gut?", flüsterte Harrys Großmutter, wobei sie aussah, als würde sie schwer mit den Tränen kämpfen. "Familie Potter, oder?", fragte die Heilerin sanft. Harry verspannte sich. Ihm gefiel dieser Ton in ihrer Stimme nicht. Es klang zu sanft. Viel zu mitfühlend für eine konzentrierte Heilerin.

"Ja. Was ist mit ihnen?", krächzte Mr. Potter nun.

Die Heilerin legte ihm behutsam eine Hand auf die Schulter, ehe sie leise sagte: "Den kleinen Zwillingen Samuel und Lucy geht es einigermaßen gut. Sie stehen unter Schock, aber sie waren bei Bewusstsein, als sie hier ankamen."

Mr und Mrs. Potter tauschten erleichterte Blicke und auch Harry atmete auf. Den kleinen ging es schon einmal gut. . .

Aber was war jetzt mit den anderen?

Die Krankenschwester fuhr fort, wobei ihre Stimme leicht zitterte: "Mr. . . James Potter. . ." "Was ist mit James?", fuhr Mrs. Potter ängstlich dazwischen.

"Ihm. . . ihm geht es den Umständen entsprechend. . . Er hat einige Verletzungen, die aber alle heilen werden. . ."

Mrs. und Mr. Potter tauschten wieder erleichterte Blicke und umarmten sich kurz. Harry konnte sich nicht erinnern jemals so dankbar und gleichzeitig so angespannt gewesen zu sein. Seinem Vater ging es gut, aber was war mit seiner Mutter?

"Was ist mit Lily, Catherine und Harry?", fragte Mrs. Potter mit kratziger Stimme.

"Mrs. Lily Potter. . . Sie. . . ." Die Krankenschwester brach schluckend ab, ehe sie mit stark zitternder Stimme fortfuhr: "Das Mädchen. . . Catherine. . . Sie. . . hatte innere Verletzungen. . . Wir konnten nichts mehr tun. . ."

Sie redete weiter, aber Harry hörte sie nicht mehr. . . .

Das. War. Eine. Lüge.

**DAS KONNTE NICHT WAHR SEIN! ES DURFTE NICHT WAHR SEIN!**

Nicht die süße, immer hilfsbereite Catherine. . .

Harry rannte los, wobei er spürte das Tränen zu Laufen begannen.

Er wusste nicht wohin er rannte, er wusste nur das er zu Catherine musste.

Sie konnte nicht tot sein!

Plötzlich zogen Erinnerungen an seinem inneren Auge vorbei:

*Die fünfjährige, kleine Catherine die den sechsjährigen Harry strahlend eine Schokofroschkarte entgegen streckte. Die zehnjährige Catherine, die den elfjährigen Harry, der gerade aus dem Hogwartsexpress stieg, um den Hals fiel. Die elfjährige Catherine, die Harry unsicher anstarrte, weil sie eine Hufflepuff geworden war. Seine Erwiderung, dass er stolz auf sie war und sie ihm doch einmal ihren Gemeinschaftsraum zeigen konnte. Die dreizehnjährige Catherine, die ihm grinsend den Schnatz direkt vor der Nase wegschnappte. Die vierzehnjährige Catherine, lachend auf dem Weihnachtsball, mit ihrem blauen Kleid. Der gemeinsame "Geschwistertanz." Wie sie ihm immer wieder wissend zuzwinkerte wenn Ginny auch nur in der Nähe war. Ihre endlosen langen Gespräche in der Nacht, als Harry aus irgendeinem unerfindlichen Grund schreckliche Albträume von dunklen Zauberern und Blitznarben hatte. Catherine, die ihn tröstete. Er, wie er Catherine tröstete. Ihr verschwörerisches Lachen, als sie heimlich in der Nach Quiddich übten. Ihr süßes, glockenhelles Lachen, als sie Harry um den Hals fiel. Ihr liebevolles Aufblitzen in den Augen, wann immer sie Dean sah. Ihre gemeinsame Begeisterung für Quiddich.*

Schreiend und gleichzeitig weinend brach Harry zusammen.

Sie war tot! Unwiderrufflich und für immer fort!

Seine kleine, süße, freundliche, freche Schwester. . . Er hatte sie nicht beschützen können! Nie wieder würde er ihre schöne Stimme hören. . . Nie wieder würde sie ihn umarmen oder freundlich anlächeln. . .

Schluchzend rollte sich Harry wie eine Katze zusammen und blieb liegen.

Der Schmerz in seiner Brust wollte ihn zerfressen.

Catherine. . . Tot. . .

Sie würde Dean nie küssen! Nie heiraten, oder Heilerin werden, wie sie es immer gewollt hatte. . . Keine Kinder bekommen. . . Nie ihren Abschluss machen. . .

ER wollte sterben! Wenn Catherine nicht mehr da war, hatte er keinen Grund mehr zu bleiben. . .

Schluchzend rollte sich Harry noch etwas mehr zusammen, während ihm immer elender zu Mute wurde.

Er wünschte, er wäre tot, nur um diesen Schmerz nicht mehr fühlen zu müssen. Kaum hatte er diesen Gedanken zu Ende gedacht, erklang plötzlich ein eindringlicher, hoher Piepston und Harry hörte aufgeregte Stimmen. Harry kümmerte sich nicht, darum sondern schluchzte nur leise vor sich hin.

Aber als eine Krankenschwester an ihm vorbeiging, mit gesenktem Kopf wohlgermerkt und ein Krankenbett mit einer Person vor sich herschiebend, richtete er sich, von Kopf bis Fuß zitternd, auf.

Dort lag sie. Die süße, kleine Catherine die zu alles und jedem immer freundlich gewesen war.

Ihre Augen waren geschlossen und sie war furchtbar blass.

Und ihr Brustkorb hob sich nicht mehr.

"NEIN! NEIN! BITTE NICHT; KOMM ZURÜCK!", schrie Harry noch verzweifelter als zuvor, den jetzt hatte Gewissheit. Auch wenn er sich dessen nicht bewusst gewesen war, so hatte er doch noch tief im Innern die winzige Hoffnung gehabt, dass Catherine lebte. Und jetzt war dieser Hoffnungsfunke zerstört.

Schmerz explodierte in Harrys Herzem und er brach schluchzend zusammen.

*Es war vorbei. . .*

*Alles war endgültig vorbei. . .*